

Riesner Tageblatt



und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Großherzoglich: Riesner
Veranst. Nr. 20.

Postamt: Leipzig 11000.
Strolche Nr. 22.

Für die Amtshauptmannschaft Großhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 23.

Donnerstag, 29. Januar 1920, abends.

73. Jahrg.

Das Riesner Tageblatt erscheint jeden Tag abends 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 2.— Mark ohne Zustellgebühr, bei Abholung am Postschalter monatlich 2.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite, 8 mm hohe Zeilenbreite (7 Zeilen) 80 Pf., Ortspreis 50 Pf.; zeitraubender und tabellarischer Satz 20% Zuschlag. Nachweisungs- und Vermittlungsgebühren 20 Pf. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erteilt, wenn der Betrag verläßt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Verzehnjährige Unterhaltungsbeilage „Frühling an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger ungewöhnlicher Ereignisse des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Befreiung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Retentionsrecht und Verleumdung: Danner & Schütz, Leipzig, Retentionsrecht. Marktwirtschaft: Leipzig, Verlagsanstalt: Riesa, für Einzelverkauf: Wilhelm Dietrich, Riesa.

Befugung, betreffend den Beirat der Landesstelle für Textilnotstandsversorgung.

Rom 24. Januar 1920.

1. Der von der Landesstelle für Textilnotstandsversorgung durch Verfügung des Wirtschaftsministeriums vom 24. Januar 1920 beauftragte Beirat setzt sich zusammen aus:
 1. vier Vertretern der Kommunalverbände, unter denen sich je ein Vertreter der großstädtischen, der mittelstädtischen und der ländlichen Kommunalverbände befinden muß;
 2. dem Bevollmächtigten der Textilnotstandsversorgung - G. m. b. H. in Berlin für Sachsen;
 3. je einem Vertreter der sächsischen Reichsfleiderlager und des Textilhandels;
 4. einem Vertreter der verordnungsberechtigten Anstalten und Behörden;
 5. einem Vertreter der Landwirtschaft;
 6. einem Vertreter der verordnungsberechtigten friedensmäßigen Industriebetriebe; zu 5. und 6.; von diesen zwei Vertretern muß der eine ein Arbeitgebervertreter, der andere ein Arbeitnehmervertreter sein;
 7. drei Vertretern, die in §§ 4—6 nicht bereits aufgeführten Berufsgruppen; die fünf Vertreter der beteiligten Berufsgemeinschaften, von denen je ein Vertreter der Oberfleiderfabrikation, der Wäschefabrikation, der Detailkonfektion, dem Schneider- und dem Schuhmachergewerbe angehören muß.

Die Mitglieder des Beirates werden vom Wirtschaftsministerium, Abteilung für Handel und Gewerbe, zu 4. auf Vorschlag des Ministers des Innern, IV. Abteilung, zu 5. auf Vorschlag des Wirtschaftsministeriums, V. Abteilung und zu 1., 3., 6.—8. auf Vorschlag der Landesstelle für Textilnotstandsversorgung benannt.

II. Der Beirat hat die Landesstelle zu beraten. Er ist zu diesem Zweck, soweit dies nicht wegen der Dringlichkeit der Sache untunlich ist, zu hören.

1. zu Fragen von allgemeiner und grundsätzlicher Bedeutung.
2. zu wichtigsten Beschwerden und Vorstellungen gegen Verfügungen oder sonstige Maßnahmen der Landesstelle.

III. Dem Beirat ist von Zeit zu Zeit über die Tätigkeit der Landesstelle Bericht zu erstatten.

IV. Der Beirat hat das Recht:

- a) Anträge an die Landesstelle zu richten und im Falle ihrer Ablehnung die Weiterleitung an den Kommissar des Wirtschaftsministeriums zu verlangen;
- b) um Auskunft über einzelne Angelegenheiten im Geschäftsbereich der Landesstelle zu erlangen.

V. Der Beirat wird vom Vorsitzenden zu den Sitzungen einberufen. Bei Fragen, die nur einzelne Gruppen oder Interessenten betreffen, sieht es dem Vorsitzenden frei, nur die Vertreter dieser Gruppen oder Kreise einzuberufen. Wird von einem Viertel der Mitglieder der Zusammensetzung beantragt, so hat der Vorsitzende den Beirat binnen 1 Woche einzuberufen.

VI. Der Kommissar des Wirtschaftsministeriums ist zu allen Sitzungen des Beirates einzuladen. Er hat das Recht, die Beschlüsse und Maßnahmen des Beirates wegen Verletzung der Beschlüsse oder wesentlicher öffentlicher Interessen zu beanstanden. Die Ausführung der beanstandeten Beschlüsse und Maßnahmen hat zu unterbleiben. Ueber die Aufrechterhaltung der Beanstandung entscheidet das Wirtschaftsministerium nach Anhörung der Landesstelle für Textilnotstandsversorgung.

Wird eine von dem Beirat getroffene oder beabsichtigte Maßnahme beanstandet, oder unterbleibt eine von dem Kommissar zur Verhütung der Verletzung der Beschlüsse oder wesentlicher öffentlicher Interessen verlangte Maßnahme, so kann das Wirtschaftsministerium, falls innerhalb angemessener Frist eine von ihm gebilligte Maßnahme nicht erfolgt, feinerseits entsprechende Maßnahmen treffen.

VII. Ueber die Verhandlungen des Beirates ist eine Niederschrift anzufertigen, in die insbesondere die Verhandlungsgegenstände, die Verhandlungsgegenstände, wichtige Anträge, die gefaßten Beschlüsse und das Stimmenverhältnis aufzunehmen sind, und die vom Vorsitzenden und vom Geschäftsführer zu unterzeichnen ist.

VIII. Der Beirat beschließt nach absoluter Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder. Der Vorsitzende hat bei der Beschlussfassung keine Stimme.

IX. Die Tätigkeit der Beiratsmitglieder ist ehrenamtlich. Der notwendige Reiseaufwand ist ihnen von denjenigen Sachgruppen bzw. Interessentengruppen zu erstatten, die die Vorschläge für ihre Ernennung der Landesstelle eingereicht haben. Für die Vertreter der Kommunalverbände haben diese anteilig die Kosten zu erstatten. Die Erstattung der Kosten für den Vertreter der verordnungsberechtigten Anstalten und Behörden regelt das Ministerium des Innern, IV. Abteilung.

Wirtschaftsministerium, 94 o III Kr I A
Für den Minister: Dr. Lien, 15253.

Verordnung,

betreffend Errichtung einer Landesstelle für Textilnotstandsversorgung.

Rom 24. Januar 1920.

§ 1. Für die Versorgung der minderbemittelten Bevölkerung des Freistaates Sachsen mit Kleidung und Schuhwerk wird als besondere Landesbehörde eine Landesstelle für Textilnotstandsversorgung errichtet, die ihren Sitz in Dresden hat.

Die Landesstelle ist dem Wirtschaftsministerium unterstellt, das durch einen Kommissar eine ständige Aufsicht ausübt. Für den Dienstbetrieb der Landesstelle ist eine Geschäftsordnung aufzustellen, die der Genehmigung des Wirtschaftsministeriums bedarf.

§ 2. Der Landesstelle wird ein Beirat beigegeben, der aus 18 Mitgliedern und dem gleichen Anzahl von Stellvertretern besteht, die vom Wirtschaftsministerium auf die Dauer von einem Jahr ernannt werden. Der Vorstand der Landesstelle führt den Vorsitz im Beirat. Die näheren Bestimmungen über die Zusammenlegung und die Befugnisse des Beirates werden in einer besonderen Verfügung getroffen.

Die Landesstelle kann zur Erledigung bestimmter Aufgaben Ausschüsse bilden und hierzu auch Personen, die nicht Mitglieder des Beirates sind, zuziehen. Sie kann auch im übrigen jederzeit zu den Beratungen Sachverständige und Auskunftspersonen, die dem Beirat nicht angehören, zuziehen.

§ 3. Der Landesstelle werden die bisher von den Landeszentralbehörden wahrgenommenen Aufgaben auf dem Gebiete der Versorgung der minderbemittelten Bevölkerung mit Kleidung und Schuhwerk übertragen. Sie hat insbesondere die Beschaffung, Verwaltung, Verarbeitung und Verteilung der der Notstandsversorgung dienenden Waren zu regeln und zu überwachen.

Die Landesstelle hat ferner die Kommunalverbände und die Gemeindebehörden bei Erfüllung ihrer Aufgaben auf dem in Absatz 1 bezeichneten Gebiete zu beaufsichtigen und zu unterstützen, sowie für die einheitliche Durchführung der bestehenden Vorschriften Sorge zu tragen.

Das Wirtschaftsministerium kann der Landesstelle auch andere mit der Versorgung der minderbemittelten Bevölkerung mit Kleidung und Schuhwerk zusammenhängende Aufgaben zuweisen.

§ 4. Die Kommunalverbände und die Gemeindebehörden haben der Landesstelle und deren Beauftragten auf Erfordern Auskunft zu erteilen und Akteneinsicht zu gewähren. Sie haben den Anweisungen der Landesstelle Folge zu leisten.

Die Landesstelle wird auf Grund von § 1 der Bekanntmachung über Auskunftsverpflichtung vom 12. Juli 1917 (M.-G.-Bl. S. 604) ermächtigt, die in dieser Bekanntmachung bezeichneten Rechte zum Zwecke der Durchführung der ihr gestellten Aufgaben auszuüben. Die diesen Rechten entsprechende Verschwiegenheitspflicht gilt auch für die Angestellten der Landesstelle und die Mitglieder des Beirates.

§ 5. Die Kosten der Landesstelle werden auf die Kommunalverbände anteilig umgelegt. Zur Deckung dieser Kosten und des ihnen selbst entstehenden notwendigen Geschäftsaufwandes sind die Kommunalverbände berechtigt, mit Genehmigung des Wirtschaftsministeriums Zuschläge zu erheben.

Wirtschaftsministerium, 94 o III Kr I A
Für den Minister: Dr. Lien, 15253.

Zusolge der Erhöhung der Umsatzsteuer werden die Kleiderverkaufspreise für Stoffe und Wurst wie folgt neu festgesetzt:

- a) Rindfleisch mit eingewachsenen Knochen oder Knochenbeilage 2.28 Mk. für das Pfund,
- b) Kalbfleisch mit eingewachsenen Knochen oder Knochenbeilage 2.58 " " "
- c) Blut- und Leberwurst 3.70 " " "

Von dem in dieser Woche zur Verteilung kommenden Schweinefleisch kosten 50 Gramm 80 Pfennige.

Wer diese Höchstpreise überschreitet, wird mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft. Außerdem ist die Unterbrechung des Geschäftsbetriebes wegen Unzuverlässigkeit zu gewärtigen.

Die vorstehenden Bestimmungen treten sofort in Kraft.
Großhain, am 28. Januar 1920.
351 o V. Der Kommunalverband.
Hundsteuer in Gröba.
Nachdem die Steuermarken eingegangen sind, fordern wir alle Steuerpflichtigen auf, die Hundsteuer bis spätestens **den 7. Februar 1920** an unsere Steuerkasse, Zimmer Nr. 5, zu entrichten. Nach Ablauf dieser Frist erfolgt zwangsweise Beitreibung.
Gröba (Elbe), am 29. Januar 1920. Der Gemeindevorstand.

Verliches und Säugiges.

Riesa, den 29. Januar 1920.

Erhöhung des Wüter- und Tierariefes auf 100 Prozent. Die deutschen Regierungen mit Staatsbahndienst haben mit Rücksicht auf die fortgeschrittenen Erzierungen für Ausgaben der Erhöhungen der Besätze der Beamten und Arbeiter und der Materialpreise beschlossen, zum 1. März 1920 eine allgemeine Erhöhung des Wüter- und Tierariefes auf 100 Prozent einzutreten zu lassen. Die dringende Notwendigkeit, die Erhöhung sofort durchzuführen, haben die Regierungen gegewungen, auch diesmal wieder die Form der prozentualen Tarifierhöhung zu wählen. Die ständige Tarifkommission und der Ausschuss der Verkehrsinterressenten sind mit der systematischen Einarbeitung der seit Kriegsbeginn eingetretenen Tarifierhöhungen der Wüter- und Tierariefes beschäftigt. Auch eine Erhöhung der Personentarife ist grundsätzlic beschlossene worden. Ueber das Maß der Erhöhung und den Zeitpunkt ihrer Durchföhrung sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen.

Verein für Volksbildung. Im Volkshaus land am 26. Jan. die Hauptversammlung des Vereines für Volksbildung und Kunstpflege statt. Der Verein besteht seit dem 1. September und zählt augenblicklic 40 korporativistische Mitglieder (Gemeinden, Vereine usw.) und 185 Einzelmitglieder. Aus dem Tätigkeitsbericht ist zu entnehmen, daß der Vorstand und die Unterausschüsse für Theater und Konzert, Volkshochkultur, Ausstellungen, Jugendbildung, Bühnenspiele in den 4 Monaten der Berichtszeit umfangreiche Arbeit geleistet haben: 2 Konzerte des Chemnitzer Bildharmosonischen Orchesters, 2 Vortragsabende, 3 Märchenabende in Riesa, 2 in Gröba, zahlreiche Auführungen des Sächs. Städtebundes, 1 Auföhrung der Betriebsgesellschaft (Oberprie), 1 Jugendvorträge (Wilhelm Tell), 2 Einföhrungen in das Wagnerkonzert, 2 Einzelvorträge in Riesa (Graf Seyffert, Dresden, Dr. Döhler, Riesa), 1 in Gröba (Kudwig Richter, Herr Oberl. Stinrich). Volkshochkultur fanden 5 Konzerte, Volkshochkultur (242 Teilnehmer), Freie Rede (155), Chemie (40), Einf. i. d. Elektrizität (91), Cigaretten (81). Die Kurse mßhten mehrfach geteilt werden. Aus dem Kasienbericht geht hervor, daß Ausgaben in Höhe von 1091,40 Mk. 8508,45 Mk. Einnahmen gegenüberstehen. Der günftliche Abschluß beruht darauf, daß die Mitgliederbeiträge für das ganze Jahr erhoben worden sind, die Ausgaben dagegen sich nur auf 4 Monate erstrecken. Die Zahlen hatten folgendes Ergebnis: Vedrer Kühnert (1. Vorl.), Oberl. Heinrich (2. Vorl.), Oskar Wals, Gröba (1. Kassierer), Abteilungsföhrer Lorenz, Gröba (2. Kassierer), Frl. Wuttke, Gröba, Kassierer Göde (Schrittsöhrer), Vrakuristik Schoppmann, Vorsitzender des Gewerkschaftsrates Vedrer (Rechnungsföhrer). Die Unterausschüsse blieben in der gleichen Zusammenfassung bestehen. Neuzugewählt werden die Herren Vedrer Wobach, Gröba und Vedrer Richter II, Riesa. Zu der Aussprache wurden eine Anzahl Wünsche geäußert (mehr kleinere Veranstaltungen, Lichtbildvorträge, Volkshochkultur, größere Vergünstigungen f. d. Einzelmitglieder). Zum Schluß entwiderte der Vorsitzende die Widne für die nächste Zeit (Volkshochkultur, Gottfried Kellerabend).

weiter bestehen geblieben sein würde, daß vor allem auch nach dem Ende des Krieges von einer Verringerung dieses Rentenbetrages auf weite Zeitschnitte hinaus leider noch keine Rede sein konnte.

Die belohnten Hartgeldbanker. Seitdem die Regierung den Silberverkauf befahnt gegeben hat, ist das Silber unerböt im Preise gestiegen. Denn mit der Regierung konkurrieren nicht nur zahlreiche Wechselstuben, sondern fast jeder Juwelier sucht heutzutage Silbergeld ins Trockene zu bringen. Für eine Mark wird jetzt schon zwölf Mark Papiergeld bezahlt, für das Zwei- und Dreimarkstück dementsprechend mehr. Für den Erlös, den man heutzutage für ein einzelnes Zwanzigmarkstück erhält, konnte man in früheren Jahren eine vierwöchentliche Gehaltsentlohnung in die Alpen wagen. Verschiedene Schildhändler zahlen nämlich schon fünfshundert Mark dafür. Wo diese Versteigerung des edlen Metalles hinüßren soll, ist vorläufig nicht abzusehen. Tatsache ist jedenfalls, daß die während des Krieges als unpatriottisch verurteilte Bankerei von Hartgeld heutzutage, wenn auch nicht goldene, so doch „papierene Früchte“ von ungeheurer Größe trägt.

Die Neuordnung der öffentlichen Fürsorge in Dresden. Die vom Rat der Stadt ausgearbeitete Vorlage über die Neuordnung der öffentlichen Fürsorge in Dresden liegt nunmehr dem Stadtvorordnetenkollegium vor. Aus derselben sind hauptsächlich drei Gesichtspunkte hervorzubeben, die 1. den Uebergang von der bisherigen, grundsätzlic nur den sogenannten Notbedarf gewährenden Armenpflege zur sogenannten vorwegenden Fürsorge, 2. den Ausbau der vorwegenden Fürsorge und 3. die Organisation betreffen. Die vorwegende Fürsorge soll einem drohenden Notstand möglicst frühzeitig zu erfassen und in seinen Wirkungen aufzuheben suchen. Dazu ist naturgemäß erforderlich, daß nicht abgewartet wird, bis die Not aus übertriebener Höhe ist, und daß deshalb auch mehr als der Notbedarf gewährt wird. Um die vorwegende Fürsorge auszuüben, wird ein enge Zusammenarbeit mit der privaten Hilfsleistung notwendig sein. In Dresden

Volkshochkultur. Am Freitag, 7 Uhr abends beginnt im Volkshaus der Oberrealismus der Kurius Licht und Farben, Herr Prof. Werner. Der Kurius umfaßt 8 Abende. Zahlreiche Experimente werden vorgeseht werden. Karten in Riesa: Wundt, Hoffmann, Volkshaus, Konsum, in Gröba: Konsumverein.

Für die aus der Volkskammer ausgeschiedenen Abgeordneten Weda (Dem.) und Schäfer (Unab.) treten als Ersatzleute Frau Dr. Weiswille und Baggerndant Paul Barthel aus Kunsenau in die Kammer ein.

Fünf Jahre Brotkarte. Dieser Tage werden es fünf Jahre, seit die Brotkarte eingeföhrt wurde. Am 25. Januar 1915 wurde im ganzen Reich angeordnet, daß fortan die Abgabe von Brot und Mehl nur noch gegen Karten bzw. Kartenabschnitte zu geschehen habe, mit anderen Worten, daß das Brot rationiert werde. Damals glaubte wohl niemand, daß nach fünf Jahren diese Einrichtung

schalt (242 Teilnehmer), Freie Rede (155), Chemie (40), Einf. i. d. Elektrizität (91), Cigaretten (81). Die Kurse mßhten mehrfach geteilt werden. Aus dem Kasienbericht geht hervor, daß Ausgaben in Höhe von 1091,40 Mk. 8508,45 Mk. Einnahmen gegenüberstehen. Der günftliche Abschluß beruht darauf, daß die Mitgliederbeiträge für das ganze Jahr erhoben worden sind, die Ausgaben dagegen sich nur auf 4 Monate erstrecken. Die Zahlen hatten folgendes Ergebnis: Vedrer Kühnert (1. Vorl.), Oberl. Heinrich (2. Vorl.), Oskar Wals, Gröba (1. Kassierer), Abteilungsföhrer Lorenz, Gröba (2. Kassierer), Frl. Wuttke, Gröba, Kassierer Göde (Schrittsöhrer), Vrakuristik Schoppmann, Vorsitzender des Gewerkschaftsrates Vedrer (Rechnungsföhrer). Die Unterausschüsse blieben in der gleichen Zusammenfassung bestehen. Neuzugewählt werden die Herren Vedrer Wobach, Gröba und Vedrer Richter II, Riesa. Zu der Aussprache wurden eine Anzahl Wünsche geäußert (mehr kleinere Veranstaltungen, Lichtbildvorträge, Volkshochkultur, größere Vergünstigungen f. d. Einzelmitglieder). Zum Schluß entwiderte der Vorsitzende die Widne für die nächste Zeit (Volkshochkultur, Gottfried Kellerabend).

Volkshochkultur. Am Freitag, 7 Uhr abends beginnt im Volkshaus der Oberrealismus der Kurius Licht und Farben, Herr Prof. Werner. Der Kurius umfaßt 8 Abende. Zahlreiche Experimente werden vorgeseht werden. Karten in Riesa: Wundt, Hoffmann, Volkshaus, Konsum, in Gröba: Konsumverein.

Für die aus der Volkskammer ausgeschiedenen Abgeordneten Weda (Dem.) und Schäfer (Unab.) treten als Ersatzleute Frau Dr. Weiswille und Baggerndant Paul Barthel aus Kunsenau in die Kammer ein.

Fünf Jahre Brotkarte. Dieser Tage werden es fünf Jahre, seit die Brotkarte eingeföhrt wurde. Am 25. Januar 1915 wurde im ganzen Reich angeordnet, daß fortan die Abgabe von Brot und Mehl nur noch gegen Karten bzw. Kartenabschnitte zu geschehen habe, mit anderen Worten, daß das Brot rationiert werde. Damals glaubte wohl niemand, daß nach fünf Jahren diese Einrichtung

weiter bestehen geblieben sein würde, daß vor allem auch nach dem Ende des Krieges von einer Verringerung dieses Rentenbetrages auf weite Zeitschnitte hinaus leider noch keine Rede sein konnte.

Die belohnten Hartgeldbanker. Seitdem die Regierung den Silberverkauf befahnt gegeben hat, ist das Silber unerböt im Preise gestiegen. Denn mit der Regierung konkurrieren nicht nur zahlreiche Wechselstuben, sondern fast jeder Juwelier sucht heutzutage Silbergeld ins Trockene zu bringen. Für eine Mark wird jetzt schon zwölf Mark Papiergeld bezahlt, für das Zwei- und Dreimarkstück dementsprechend mehr. Für den Erlös, den man heutzutage für ein einzelnes Zwanzigmarkstück erhält, konnte man in früheren Jahren eine vierwöchentliche Gehaltsentlohnung in die Alpen wagen. Verschiedene Schildhändler zahlen nämlich schon fünfshundert Mark dafür. Wo diese Versteigerung des edlen Metalles hinüßren soll, ist vorläufig nicht abzusehen. Tatsache ist jedenfalls, daß die während des Krieges als unpatriottisch verurteilte Bankerei von Hartgeld heutzutage, wenn auch nicht goldene, so doch „papierene Früchte“ von ungeheurer Größe trägt.

Die Neuordnung der öffentlichen Fürsorge in Dresden. Die vom Rat der Stadt ausgearbeitete Vorlage über die Neuordnung der öffentlichen Fürsorge in Dresden liegt nunmehr dem Stadtvorordnetenkollegium vor. Aus derselben sind hauptsächlich drei Gesichtspunkte hervorzubeben, die 1. den Uebergang von der bisherigen, grundsätzlic nur den sogenannten Notbedarf gewährenden Armenpflege zur sogenannten vorwegenden Fürsorge, 2. den Ausbau der vorwegenden Fürsorge und 3. die Organisation betreffen. Die vorwegende Fürsorge soll einem drohenden Notstand möglicst frühzeitig zu erfassen und in seinen Wirkungen aufzuheben suchen. Dazu ist naturgemäß erforderlich, daß nicht abgewartet wird, bis die Not aus übertriebener Höhe ist, und daß deshalb auch mehr als der Notbedarf gewährt wird. Um die vorwegende Fürsorge auszuüben, wird ein enge Zusammenarbeit mit der privaten Hilfsleistung notwendig sein. In Dresden

Volkshochkultur. Am Freitag, 7 Uhr abends beginnt im Volkshaus der Oberrealismus der Kurius Licht und Farben, Herr Prof. Werner. Der Kurius umfaßt 8 Abende. Zahlreiche Experimente werden vorgeseht werden. Karten in Riesa: Wundt, Hoffmann, Volkshaus, Konsum, in Gröba: Konsumverein.

Für die aus der Volkskammer ausgeschiedenen Abgeordneten Weda (Dem.) und Schäfer (Unab.) treten als Ersatzleute Frau Dr. Weiswille und Baggerndant Paul Barthel aus Kunsenau in die Kammer ein.

Fünf Jahre Brotkarte. Dieser Tage werden es fünf Jahre, seit die Brotkarte eingeföhrt wurde. Am 25. Januar 1915 wurde im ganzen Reich angeordnet, daß fortan die Abgabe von Brot und Mehl nur noch gegen Karten bzw. Kartenabschnitte zu geschehen habe, mit anderen Worten, daß das Brot rationiert werde. Damals glaubte wohl niemand, daß nach fünf Jahren diese Einrichtung

Haben die Vorfälle schon zu einem großen Teil gelegen hat. Einmalig der Organisation wird dazu übergegangen, werden den ehrenamtlichen Gemeindefleßern auch hauptsächlich angelehnt. In der ersten Zeit der Vorfälle einzuweisen, die in erster Linie von auftretende Fälle zu bearbeiten haben. Schließlich ist noch zu bemerken, daß der Rat beschließen hat, das städtische Jugendamt, entgegen dem ursprünglichen Vorschlag, nicht "Kinderheim", sondern mit Rücksicht auf das in Preußen und im Reich in Vorbereitung befindliche "Jugendheim" zu nennen.

Hauspreise und Kleinwohnungsbau. Durch das fortgesetzte sprunghafte Steigen der Hauspreise drohen der gemeinnützigen Kleinwohnungsbaudätigkeit ernste Gefahren. Alle diejenigen Baubereiten, die etwa bereits geplant, bereits in Angriff genommenen Kleinwohnungsbauten daran scheitern werde, daß das Holz nicht zu angemessenen Preisen zu erhalten ist, seien deshalb besonders auf die vom Reichswirtschaftsminister am 9. Dezember 1919 erlassene "Verordnung zur Behebung des dringenden Wohnungsnot" hingewiesen, die dem Bezirkswohnungsamt die Handhabe bietet, zugunsten eines bestimmten Bauvorhabens Holz zu enteignen oder zu beschlagnahmen. Unter Umständen kann auch das Landesamt mit einer Genehmigung der Angemessenheit der Preise angetreten werden.

Winterbekleidung für notleidende Kriegs Hinterbliebene. Demnach wird durch die Bezirks- und Ortsämter für die Kriegsvorfälle den notleidenden Kriegs Hinterbliebenen im Reichsamt Sachsin eine weitere Rate der Winterbekleidung und zwar diejenige für den Monat Dezember 1919 ausgezahlt werden. Auch dieses Mal ist es sich leider nicht ermöglichen lassen, Einzelbeträge auszugeben, die zur Bekleidung der notwendigen Lebensbedürfnisse ausreichen. Das hat seinen Grund darin, daß das Reichsarbeitsministerium die Prüfung der Bedarfsmeldungen für die Winterbekleidung der einzelnen Kämpfer nur zu einer Verteilung der Mittel nach dem Bedarfsmittelstand nicht verschreiben, sondern muß die den einzelnen Kämpfern zuzurechnenden Beträge auf Grund der Bevölkerungsstatistik von 1910 errechnen. Dementsprechend kann auch das Landesamt für Kriegsvorfälle die Aufrechterhaltung der Gelder auf die Bezirks- und Ortsämter nur in derselben Weise vornehmen. Das Reichsarbeitsministerium verweist sich indes selbst nicht der Tatsache, daß diese Verteilungsmethode, bei der die Frage der wirtlichen Bedürfnisse völlig außer Acht läßt, große Härten in sich birgt und hat in Aussicht gestellt, die nächste Verteilung der Winterbekleidung unter dem Gesichtspunkte des Bedarfs vorzunehmen.

Schwere Ausmaßung des Brotgetreides schreibt das Wirtschaftsministerium. Die Reichsregierung hat den Ausmaßungsfaktor für Brogetreide auf 80, für Weizen auf 85 Prozent heraufgesetzt. Damit sind in Betracht einer zwingenden Notwendigkeit zwar nicht die früheren Höhe wieder erreicht, immerhin aber ist der jetzt eingeführte bessere Jahrgang als noch nicht auf die Dauer haltbar wieder befristet worden. Den Grund zu dieser Maßnahme erkennt jeder, nachdem in den letzten Wochen die demnächstigen Verkäufe über unsere Broterzeugung nicht nachlassen wollten. Von der Reichsregierung ist es erklärt worden, daß solche Verkäufe in dem Umfang, wie es erhoben wurden, nicht begründet sind; es ist aber auch nicht verschwiegen worden, daß eine ernste Lage besteht, die man beizeiten Rechnung tragen muß. Die Erkenntnis, daß nach dem Ende der Kriegszeit in den Getreideablieferungen eine Erhöhung eintritt, ist an und für sich in jedem Jahre anzutreten; sie erklärt sich endlich durch die Verdrängung und die zweite Hälfte durch die Produktionssteigerung. Demnach tritt diese zweite Hälfte im Oktober ein und dauert bis Mitte Dezember. Aus dem hat die diesjährige Witterung eine Beschädigung bewirkt; die Ablieferungen gingen diesmal bis Ende Oktober leidlich, ließen dann nach und waren bis Ende Dezember gering. Mit Beginn des neuen Jahres hätte man mit härteren Ablieferungen rechnen können, da zwischen dem Ablieferungspremiensystem eingerichtet worden war. Trotzdem liegen die Lieferungen auch in der ersten Hälfte des Jahres nur ganz unzureichend. Der Grund dafür liegt hauptsächlich an dem Kohlenmangel, der den Bauern das Aussäen erschwert. Zur Zeit ist zwar für mehrere Wochen noch Getreide vorhanden, und man wird auch hoffen dürfen, daß sich die Wirkungen des Ablieferungspremiensystems erst nach richtig bemerkbar machen; aber Vorsichtsmassregeln scheinen in jedem Falle nicht mehr zu umgehen. Die größte Hoffnung auf die Zukunft wird man auf die Maßnahmen setzen müssen, die zur Besserung der Kohlenversorgung neuerdings getroffen worden sind; auch ihre Wirkung hat sich naturgemäß bisher nicht zeigen können.

Funfzigprozentiger Zuschlag zur Einkommensteuer für den Juli 1920. Der Reichsausschuss für die Regierungsvorlage auszugehen, nach der für den 3. Termin des Rechnungsjahres 1919 (15. Februar 1920) ein besonderer Zuschlag von 100 Prozent zur Einkommensteuer erhoben werden soll. Ferner wird das Finanzministerium ermächtigt, über den Betrag von 600 Millionen Mark zur vorübergehenden Festhaltung der Betriebsmittel der Finanzverwaltung nach Bedarf weitere unendliche Zuschläge auf den Höchstbetrag von 200 Millionen Mark auszugeben.

Ministerpräsident Dr. Grahnauer in der Universität Leipzig. Nach dem Besuch der Universität Leipzig durch den Ministerpräsidenten Dr. Grahnauer, der vom Kultusminister Dr. Dietrich begleitet war, stellt man sich mit, daß der Ministerpräsident auf die Begrüßung durch den Rektor erwiderter, er erkenne namentlich die Bedeutung einer freien Entwicklung des akademischen Lebens voll an. Die Regierung beabsichtigt nicht, von außen her reglementierend einzugreifen. Er habe das Vertrauen, daß die notwendigen Reformen aus den Bedürfnissen der Hochschule selbst herauswachsen und von ihr selbst angeregt werden würden. An diese Begrüßung schloß sich ein kurzer Rundgang durch das Universitätsgebäude, wobei namentlich jüngeres Geschlecht in der Aula befragt wurden und eine lebhaftige Aussprache zwischen den beiden Ministern und den Vertretern der Universität, in der die wichtigeren schwachen Fragen des Hochschulwesens berührt wurden. Die Schließung der Rothunde, unter denen die Erbschaftssteuer zu leiden hat, machte auf den Ministerpräsidenten einen besonderen Eindruck. Er überwiegen wenige Tage später eine größere Summe aus seinem Dispositionsfond, um sein Interesse an diesen Fragen auch praktisch zu betonen.

Gewerkbetriebsrat. Die Gewerksamkeit in Dresden stellt gestern eine offizielle Besichtigung ab. U. a. erhält der Syndikus Dr. Ruge einen ausführlichen Bericht über die Tätigkeit der Kammer seit der letzten Besichtigung am 1. Dezember 1919, aus dem folgende hervorzuheben ist: Im Hinblick auf die Arbeitslosigkeit im Reich und im Vordereben sind über die Lage der Wirtschaft einzuwickelnden Beschlüsse einzuwickelnde Bestimmungen getroffen worden. Zur Frage, ob Lohnverträge, deren allgemeine Verbindlichkeit erklärt werden sollte, im Dresden Bezirk Überwindung Bedeutung erlangt haben, hat sich die Kammer wiederholt auszusprechen. In einer Reihe von Fällen habe sich bei den Verhandlungen aus dem Tarifvertragsbereich der Kammer eine entsprechende Bedeutung nicht ergeben. Es handelt sich um eine Reihe von Fällen, die zum Teil zum Teil...

Wahlkreisvorläufer in Sachsen. Die sächsische Regierung hat folgende bedeutungsvolle Wahlkreisvorläufer für die Wahlkreiswahlen der Reichsregierung ausgearbeitet: Bei Wahlkreis für je sechs Abgeordnete, wie sie der Reichsausschuss vorgeschrieben, soll der erste Kreis die Amtshauptmannschaften Hitzsch, Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Großhain, Jöhna, Dresden-Neustadt umfassen, der zweite Wahlkreis Dresden-Stadt, die Amtshauptmannschaften Dresden-Vitzsch, Freyberg, Dipplowitz, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der dritte Wahlkreis die Amtshauptmannschaften Viehsicht, Viehsicht und Großhain, Dippoldiswalde, Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der vierte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der fünfte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land, Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der sechste Wahlkreis Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der siebte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der achte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der neunte Wahlkreis Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der zehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der elfte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der zwölfte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der dreizehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der vierzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der fünfzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der sechzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der siebenzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der achtzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der neunzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der zwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der einundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der zweiundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der dreiundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der vierundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der fünfundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der sechsundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der siebenundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der achtundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der neunundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der hundertste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land.

Wahlkreisvorläufer in Sachsen. Die sächsische Regierung hat folgende bedeutungsvolle Wahlkreisvorläufer für die Wahlkreiswahlen der Reichsregierung ausgearbeitet: Bei Wahlkreis für je sechs Abgeordnete, wie sie der Reichsausschuss vorgeschrieben, soll der erste Kreis die Amtshauptmannschaften Hitzsch, Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Großhain, Jöhna, Dresden-Neustadt umfassen, der zweite Wahlkreis Dresden-Stadt, die Amtshauptmannschaften Dresden-Vitzsch, Freyberg, Dipplowitz, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der dritte Wahlkreis die Amtshauptmannschaften Viehsicht, Viehsicht und Großhain, Dippoldiswalde, Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der vierte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der fünfte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land, Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der sechste Wahlkreis Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der siebte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der achte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der neunte Wahlkreis Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der zehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der elfte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der zwölfte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der dreizehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der vierzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der fünfzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der sechzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der siebenzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der achtzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der neunzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der zwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der einundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der zweiundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der dreiundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der vierundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der fünfundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der sechsundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der siebenundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der achtundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der neunundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der hundertste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land.

Wahlkreisvorläufer in Sachsen. Die sächsische Regierung hat folgende bedeutungsvolle Wahlkreisvorläufer für die Wahlkreiswahlen der Reichsregierung ausgearbeitet: Bei Wahlkreis für je sechs Abgeordnete, wie sie der Reichsausschuss vorgeschrieben, soll der erste Kreis die Amtshauptmannschaften Hitzsch, Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Großhain, Jöhna, Dresden-Neustadt umfassen, der zweite Wahlkreis Dresden-Stadt, die Amtshauptmannschaften Dresden-Vitzsch, Freyberg, Dipplowitz, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der dritte Wahlkreis die Amtshauptmannschaften Viehsicht, Viehsicht und Großhain, Dippoldiswalde, Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der vierte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der fünfte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land, Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der sechste Wahlkreis Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der siebte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der achte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der neunte Wahlkreis Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der zehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der elfte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der zwölfte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der dreizehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der vierzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der fünfzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der sechzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der siebenzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der achtzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der neunzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der zwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der einundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der zweiundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der dreiundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der vierundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der fünfundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der sechsundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der siebenundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der achtundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der neunundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der hundertste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land.

Wahlkreisvorläufer in Sachsen. Die sächsische Regierung hat folgende bedeutungsvolle Wahlkreisvorläufer für die Wahlkreiswahlen der Reichsregierung ausgearbeitet: Bei Wahlkreis für je sechs Abgeordnete, wie sie der Reichsausschuss vorgeschrieben, soll der erste Kreis die Amtshauptmannschaften Hitzsch, Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Großhain, Jöhna, Dresden-Neustadt umfassen, der zweite Wahlkreis Dresden-Stadt, die Amtshauptmannschaften Dresden-Vitzsch, Freyberg, Dipplowitz, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der dritte Wahlkreis die Amtshauptmannschaften Viehsicht, Viehsicht und Großhain, Dippoldiswalde, Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der vierte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der fünfte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land, Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der sechste Wahlkreis Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der siebte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der achte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der neunte Wahlkreis Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der zehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der elfte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der zwölfte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der dreizehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der vierzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der fünfzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der sechzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der siebenzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der achtzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der neunzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der zwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der einundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der zweiundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der dreiundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der vierundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der fünfundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der sechsundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der siebenundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der achtundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der neunundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der hundertste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land.

Wahlkreisvorläufer in Sachsen. Die sächsische Regierung hat folgende bedeutungsvolle Wahlkreisvorläufer für die Wahlkreiswahlen der Reichsregierung ausgearbeitet: Bei Wahlkreis für je sechs Abgeordnete, wie sie der Reichsausschuss vorgeschrieben, soll der erste Kreis die Amtshauptmannschaften Hitzsch, Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Großhain, Jöhna, Dresden-Neustadt umfassen, der zweite Wahlkreis Dresden-Stadt, die Amtshauptmannschaften Dresden-Vitzsch, Freyberg, Dipplowitz, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der dritte Wahlkreis die Amtshauptmannschaften Viehsicht, Viehsicht und Großhain, Dippoldiswalde, Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der vierte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der fünfte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land, Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der sechste Wahlkreis Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der siebte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der achte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der neunte Wahlkreis Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der zehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der elfte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der zwölfte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der dreizehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der vierzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der fünfzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der sechzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der siebenzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der achtzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der neunzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der zwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der einundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der zweiundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der dreiundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der vierundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der fünfundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der sechsundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der siebenundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der achtundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der neunundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der hundertste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land.

Wahlkreisvorläufer in Sachsen. Die sächsische Regierung hat folgende bedeutungsvolle Wahlkreisvorläufer für die Wahlkreiswahlen der Reichsregierung ausgearbeitet: Bei Wahlkreis für je sechs Abgeordnete, wie sie der Reichsausschuss vorgeschrieben, soll der erste Kreis die Amtshauptmannschaften Hitzsch, Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Großhain, Jöhna, Dresden-Neustadt umfassen, der zweite Wahlkreis Dresden-Stadt, die Amtshauptmannschaften Dresden-Vitzsch, Freyberg, Dipplowitz, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der dritte Wahlkreis die Amtshauptmannschaften Viehsicht, Viehsicht und Großhain, Dippoldiswalde, Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der vierte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der fünfte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land, Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der sechste Wahlkreis Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der siebte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der achte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der neunte Wahlkreis Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der zehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der elfte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der zwölfte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der dreizehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der vierzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der fünfzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der sechzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der siebenzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der achtzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der neunzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der zwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der einundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der zweiundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der dreiundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der vierundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der fünfundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der sechsundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der siebenundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der achtundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der neunundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der hundertste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land.

Wahlkreisvorläufer in Sachsen. Die sächsische Regierung hat folgende bedeutungsvolle Wahlkreisvorläufer für die Wahlkreiswahlen der Reichsregierung ausgearbeitet: Bei Wahlkreis für je sechs Abgeordnete, wie sie der Reichsausschuss vorgeschrieben, soll der erste Kreis die Amtshauptmannschaften Hitzsch, Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Großhain, Jöhna, Dresden-Neustadt umfassen, der zweite Wahlkreis Dresden-Stadt, die Amtshauptmannschaften Dresden-Vitzsch, Freyberg, Dipplowitz, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der dritte Wahlkreis die Amtshauptmannschaften Viehsicht, Viehsicht und Großhain, Dippoldiswalde, Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der vierte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der fünfte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land, Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der sechste Wahlkreis Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der siebte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der achte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der neunte Wahlkreis Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der zehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der elfte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der zwölfte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der dreizehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der vierzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der fünfzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der sechzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der siebenzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der achtzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der neunzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der zwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der einundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der zweiundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der dreiundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der vierundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der fünfundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der sechsundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der siebenundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der achtundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der neunundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der hundertste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land.

Wahlkreisvorläufer in Sachsen. Die sächsische Regierung hat folgende bedeutungsvolle Wahlkreisvorläufer für die Wahlkreiswahlen der Reichsregierung ausgearbeitet: Bei Wahlkreis für je sechs Abgeordnete, wie sie der Reichsausschuss vorgeschrieben, soll der erste Kreis die Amtshauptmannschaften Hitzsch, Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Großhain, Jöhna, Dresden-Neustadt umfassen, der zweite Wahlkreis Dresden-Stadt, die Amtshauptmannschaften Dresden-Vitzsch, Freyberg, Dipplowitz, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der dritte Wahlkreis die Amtshauptmannschaften Viehsicht, Viehsicht und Großhain, Dippoldiswalde, Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der vierte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der fünfte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land, Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der sechste Wahlkreis Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der siebte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der achte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der neunte Wahlkreis Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der zehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der elfte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der zwölfte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der dreizehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der vierzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der fünfzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der sechzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der siebenzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der achtzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der neunzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der zwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der einundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der zweiundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der dreiundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der vierundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der fünfundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der sechsundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der siebenundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der achtundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der neunundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der hundertste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land.

Wahlkreisvorläufer in Sachsen. Die sächsische Regierung hat folgende bedeutungsvolle Wahlkreisvorläufer für die Wahlkreiswahlen der Reichsregierung ausgearbeitet: Bei Wahlkreis für je sechs Abgeordnete, wie sie der Reichsausschuss vorgeschrieben, soll der erste Kreis die Amtshauptmannschaften Hitzsch, Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Großhain, Jöhna, Dresden-Neustadt umfassen, der zweite Wahlkreis Dresden-Stadt, die Amtshauptmannschaften Dresden-Vitzsch, Freyberg, Dipplowitz, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der dritte Wahlkreis die Amtshauptmannschaften Viehsicht, Viehsicht und Großhain, Dippoldiswalde, Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der vierte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der fünfte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land, Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der sechste Wahlkreis Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der siebte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der achte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der neunte Wahlkreis Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der zehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der elfte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der zwölfte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der dreizehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der vierzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der fünfzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der sechzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der siebenzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der achtzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der neunzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der zwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der einundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der zweiundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der dreiundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der vierundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der fünfundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der sechsundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der siebenundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der achtundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der neunundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der hundertste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land.

Wahlkreisvorläufer in Sachsen. Die sächsische Regierung hat folgende bedeutungsvolle Wahlkreisvorläufer für die Wahlkreiswahlen der Reichsregierung ausgearbeitet: Bei Wahlkreis für je sechs Abgeordnete, wie sie der Reichsausschuss vorgeschrieben, soll der erste Kreis die Amtshauptmannschaften Hitzsch, Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Großhain, Jöhna, Dresden-Neustadt umfassen, der zweite Wahlkreis Dresden-Stadt, die Amtshauptmannschaften Dresden-Vitzsch, Freyberg, Dipplowitz, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der dritte Wahlkreis die Amtshauptmannschaften Viehsicht, Viehsicht und Großhain, Dippoldiswalde, Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der vierte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der fünfte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land, Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der sechste Wahlkreis Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der siebte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der achte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der neunte Wahlkreis Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der zehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der elfte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der zwölfte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der dreizehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der vierzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der fünfzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der sechzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der siebenzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der achtzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der neunzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der zwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der einundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der zweiundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der dreiundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der vierundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der fünfundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der sechsundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der siebenundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der achtundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der neunundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der hundertste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land.

Wahlkreisvorläufer in Sachsen. Die sächsische Regierung hat folgende bedeutungsvolle Wahlkreisvorläufer für die Wahlkreiswahlen der Reichsregierung ausgearbeitet: Bei Wahlkreis für je sechs Abgeordnete, wie sie der Reichsausschuss vorgeschrieben, soll der erste Kreis die Amtshauptmannschaften Hitzsch, Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Großhain, Jöhna, Dresden-Neustadt umfassen, der zweite Wahlkreis Dresden-Stadt, die Amtshauptmannschaften Dresden-Vitzsch, Freyberg, Dipplowitz, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der dritte Wahlkreis die Amtshauptmannschaften Viehsicht, Viehsicht und Großhain, Dippoldiswalde, Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der vierte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der fünfte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land, Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der sechste Wahlkreis Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der siebte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der achte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der neunte Wahlkreis Jöhna, Barchau, Kamens, Viehsicht und Dresden-Neustadt; der zehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der elfte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der zwölfte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der dreizehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der vierzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der fünfzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der sechzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der siebenzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der achtzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der neunzehnte Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der zwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der einundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der zweiundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der dreiundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der vierundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der fünfundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der sechsundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der siebenundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der achtundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der neunundzwanzigste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land; der hundertste Wahlkreis Chemnitz Stadt und Land.

Meldungen der Berliner Morgenblätter.

X Berlin. Kurz vor 12 Uhr nachts trat auf dem Bahndamm Charlottenburg der erste Transport deutscher Kriegsgefangener aus Frankreich ein. Es waren 154 Mann. Die Helmhelmer, größtenteils in Berlin ansässig, rufen sofort den Weg zu ihren Angehörigen an. Heute nachmittag werden zwei weitere Transporte erwartet.

Ein erst vor einigen Tagen aus englischer Gefangenschaft zurückgeführter sächsischer Beamter in Jütich sah mit seinen Verwandten auf einer Bank der Promenade, als ein schwarzer französischer Kolonialsoldat auf ihn zutrat und ihn ohne weiteres mit einem Revolver eine Kugel in den Kopf jagte. Auf die Nachricht davon legten die Arbeiter und Angestellten der sächsischen und privaten Werke die Arbeit nieder und zogen unter selbstlicher Beteiligung der Bevölkerung vor die französische Kommandantur.

Der „Vorwärts“ sagt, daß in der Landwirtschaft Mafregeln der Landarbeiter vorgenommen werden. Was jetzt in der Landwirtschaft vorgehe, daß die Arbeiterfamilien die Anwendung durch Rechtsanwälte und Gerichtsdozenten ins Haus geführt bekommen, wäre unerhört.

Der Reichsausschuß der deutschen Landwirtschaft erkärte den besten Weg zur Sicherstellung der Volksernährung und zur Erhaltung der Lebensfähigkeit der Landwirtschaft in der sonstigen Abnahme unmittelbarer Lieferungsverträge. Mit der Vollführung der zu diesem Zweck einzuleitenden Verhandlungen ist er einverstanden. Der Reichsausschuß, sächsische Abgeordnete riefen die Anfrage an die Staatsregierung, ob sie bereit sei, nach Abtreibung der Eisenbahn die ungelieferten Getreide und Getreide der ostpreussischen Abgeordneten nach Berlin zu schicken, eventuell durch ein Abkommen mit der Weeber, welche die regelmäßige Seeverbindung Königsberg-Stettin ins Leben gerufen hat.

Wie der „Deutsche Allgemeine Zeitung“ demselben wird, soll sich auch Georg Dillmann, das Aufsicht des Reichs der englischen Arbeiterpartei Barnes aus der Regierung zu verabschieden.

Die Beurlaubung der Scapa Flow-Flotte.

X Wilhelmshaven. Der Chef der Admiralität Trotha ist zur Begründung der Internierten der von Scapa Flow versenkten Flotte hier eingetroffen.

Keine Zahlungseinstellung des Reiches.

• Berlin. In letzter Zeit mehren sich die Gerüchte, die von einer Einstellung der Zahlungen des Reiches sprechen. Der „V.“ wird von kompetenter Seite zu der Erklärung ermächtigt, daß alle Gerüchte von einer Einstellung des Bundesbanknoten der Reichs- und Staatsanleihen sowie der Bundesstaatsanleihen völlig aus der Luft gegriffen sind.

Eine kleine Besserung der deutschen Wänta.

• Berlin. Die deutsche Wänta erzielte im Ausland gestern eine kleine Besserung.

Das Reichs-Einkommensteuergesetz.

• Berlin. Im Steuerausschuß der Nationalversammlung wurde gestern bei der Beratung des Reichs-Einkommensteuergesetzes § 19 des Entwurfs dahin abgeändert, daß der Betrag von 2000 Mark übersteigende Teil des steuerbaren Einkommens steuerpflichtig ist. Der steuerfreie Einkommenanteil erhöht sich für jede am Haushalt des Steuerpflichtigen zählende Person, deren Einkommen gemäß § 5 15-16 dem Einkommen des Steuerpflichtigen hinzugerechnet ist oder hinzuzunehmen wäre, um 500 Mark.

Wanitz predigt Veröhnung.

• Batslev. Wanitz hat Dienstag abend den Wahlkampf formell eröffnet. In seiner Wahlrede sagte er: Das Geschick der Welt muß wieder begonnen werden. Laßt alle Länder dazu kommen, unsere früheren Feinde, die Allierten, die Neutralen und uns selbst. Eine wirkliche Organisation sei gegen die reaktionäre Gelehrtheit und die Regierung des Wahnsinns und der Extravaganz notwendig. Man dürfe nicht nachlassen, sich durchzukämpfen, sondern müsse seinen Verbindlichkeiten nachkommen. Die Verminderung der Schulden sei von höchster Bedeutung.

Sonntagsdrucke im französischen Zeitungs- und Verlagswesen.

X Paris. Eine Verammlung von über 300 Zeitungsverlegern hat eine Kommission beauftragt, bei der Regierung Schritte zu tun, die Herausgabe und den Verkauf von Zeitungen aller Art von Sonntag mittag 12 Uhr bis Montag mittag 12 Uhr zu verbieten. Ferner soll ein Einfuhrverbot für ausländisches Papier, dessen Preis sich infolge von Spekulationen verdoppelt, erlassen werden.

Abtritt des englischen Arbeitsministers Barnes.

X London. „Evening News“ melden, daß der Premierminister das Abtrittsgehind Barnes genehmigt hat.

„Ich bin dieselbe geblieben vom ersten Tage an bis heute und werde dieselbe bleiben für alle Zeit.“
„Ich danke Ihnen,“ rief er aus und ein Jubeln und Jauchzen klang durch diese erste Stimme, wie es noch nie ein Mensch aus ihr gehört, und nun ihre Hand, endlich einmal wieder ihre liebe kleine Hand — nein, den Handrücken mußten Sie ausziehen — ich will sie wieder in der meinen halten, wie so manches ichone Mal. So ist es recht — und nun im Angesicht desbeselben Meeres, das unsere ersten Liebesworte gehört, schließen wir das Ehe- und Trauhündnis dieser Liebe für alle Ewigkeit.“

Ihre Hände blieben sich fest geschlossen, ihre Augen leuchteten in einander lange Zeit. Die Dämmerung hatte zugunommen — nur das Meer glühte noch im Abendgöwe und lag vor ihnen so feierlich und stumm wie ein ewiger Zeuge dessen, was ihre Herzen in seinem Untiefen sich gelobt. Die weißgetönten kleinen Bögen aber schauerten und rauschten, neugierig fast, näher und näher an den Strand und murmelten und rauschten allerhand sich zu, was nur sie verstanden und niemand sonst. — Und weil aber die dämmernden Rillen hinweg sah man in der Ferne, blühend wie in einer Krone von Zumelen und Diamanten, den schlanen Kathakinsturm der großen Stadt und unmittelbar hinter ihm, einfacher, aber noch imponierender in seiner trugigen Kraft den vieredigen Turm der alten Pfarrkirche, der, ob er wohl ohne Zwiebe war, über seine ganze Umgebung tiefenleucht hervortrat, wie hingestellt zum Schutze des Meeres und seiner ichönen Rüssen.

Sie hatten den beschwerlichen Strandweg verlassen und waren über die geöbnete Promenade, die oberhalb desbeselben dem Strubauie zuführt, auf den Seeleg hinausgetreten.

Mit einemmal blieben sie stehen trotz des eisigen Geblähs, in das sie vertieft waren, beider Augen fest gerichtet auf ein Bild, das sich ihnen plötzlich darbot. Und in der Tat — es war ein wunderbares Bild.

Fortsetzung folgt.

denen deutschen Wänta, Inhabiten- und Wechselnotierung gar nicht entgegen zu sehen hat, ist, man möchte schon sagen: selbstverständlich. Die deutsche Wänta steht noch schwächer als die unsere, während die Steuerkraft bedeutend höher ist. Ganz besonders aber muß förmlich berücksichtigt werden, daß wegen der unmittelbar drohenden Gefahr des bolschewistischen Einbruchs Wänta auf Befehl der Entente die bei uns abgeschlossene allgemeine Wänta eingeleitet hat und inswischen sogar dazu übergegangen ist, Beschlüsse einzuweisen.

Das sind die Aussichten für die Abstimmungsgebiete im Osten, die den Abstimmungsberichtigten die Entscheidung doch wahrlich nicht schwer machen können, und die es jedem von ihnen zur heiligen Pflicht machen müssen, kein Recht im Interesse des Vaterlandes auszuüben.

Ein deutscher Wänta in Troppan.

Wie aus Troppan (Schlesien) gemeldet wird, haben die Deutschen bei den ersten Gemeinderatswahlen einen großen Sieg errungen. Von 1488 abgegebenen Stimmen entfallen 1218 auf die deutschen Wäntaer. Es erzielten: Deutschnationale 11 Mandate, deutsche Sozialdemokraten 9, Christlich-sozial 5, Nationalsozialistische 1, Deutschnationale 8, vereinte tschechische bürgerliche Partei 5 und die tschechischen Sozialdemokraten 4 Mandate.

Vermischtes.

Der Streit der Wiener Köchinnen.

Dieser Tage traten die Wiener Köchinnen zusammen und verlangten eine 50prozentige Aufbesserung. Wenn dieser Forderung bis zum 30. d. Mts. nicht entsprochen wird, treten 4000 Köchinnen und Servierinnen am 31. in den Streik. Diese 4000 Köchinnen sind in den Wiener Gemeindefamilien tätig und nähren, beziehungsweise unterrichten den Magen des Wiener Mittelstandes. Man denke: 4000 Köchinnen liegen plötzlich in die Gasse geschmissen, da, und just am 31. am Samstag, da man sich wieder eine doppelte Mahlzeitportion gönnen könnte. Kriegt man in der Gemeindefamilie nichts. Die Köchinnen streiken, sagt der „Neue Tag“. Kommt es dazu, so wird es der erste Fall in der Geschichte der Streiks sein, daß sich die Köchinnen, bisher stets ein sehr passives Wesen, ihres Wertes bewußt wird und Forderungen stellt. Von der Streikarbeit der Köchinnen hat man schon seit et und je genug gehört. Allein, ihre Hartnackigkeit offenbarte sich evident, sozulagen individuell. Köchinnen naheten seit jeder zum Streik. Aber der Streik betraf höchstens eine Familie. Am 31. Januar 1920 aber wollen 4000 Köchinnen auf einmal streiken! Das ist der Höhepunkt der irdisch-würdlichen Köchinnenstreiks. Sie mögen in diesem Falle recht haben. Ihre Arbeit ist mühevoll genug. Aber eben deshalb muß man den Streik zu verhindern suchen. Er wäre keine geringere Katastrophe, als ein Streik der Kohlenarbeiter — A. Der Magen streikt schon lange. Am Freitag der — wenn auch geraden — Umdeutung der Köchinnen kann man sich keine Suppe kochen. Und übrigens: haben wir nicht schon genug, daß der beste Koch, der Hunger, nicht streiken will?

Wasserdurchbruch auf einer Feste. Auf der Feste Schönbach-Charlottenburg in Unter den Eichen ist infolge Wasserdurchbruches die ganze Nachtschicht an der Ausfahrt behindert. Die Wagenschicht konnte nicht einfahren. Rettungsarbeiten sind im Gange. — Eine weitere Meldung besagt: Die ganze Nachtschicht der Feste Schönbach-Charlottenburg, 78 Mann, die infolge Wasserdurchbruches seit gestern morgen 4 1/2 Uhr von der Außenwelt abgeschnitten war, ist nach 10 stündiger Rettungsarbeit um 3 Uhr nachmittags glücklich gerettet worden. Der Verletzte ruht vorläufig auf der Feste. Die Besatzung wird aus den benachbarten Stellen untergebracht.

Ehescheidungsdelirium in London. Das Zimmer 786 des königlichen Gerichtshofes in London hat in den letzten Jahren besondere Bekanntheit erlangt. Hier ist es, wo der Richter für Witwe sein darf hat, und hier ist der Ort, wo unglückliche Ehegatten gegen eine mühsame Gebühr voreinander getrennt werden. Die Kosten einer Ehescheidung betragen für den Antragsteller je nach dem Grade der Mittellosigkeit sechs bis zehn Pfund Sterling. Dieser Betrag soll die sogenannten Konsultationskosten decken. Alles, was der Antragsteller zu tun hat, ist, daß er sein Gesuch höflich schriftlich geschrieben einreicht und den Richter besorgt, daß er nicht mehr als 50 Pfund Sterling besitzt. Seit der Einführung dieses neuen Departements im Gerichtshof wurden 2000 Ehescheidungsanträge eingereicht, und über Jahr wächst weiter. Während im Jahre 1915 die Zahl der geschiedenen Paare 1287 betrug, sind es im Jahre 1919 gar 7000. Es hat während dieser Zeit schon Tote mit 28 Ehescheidungen gegeben. Als das Gemüthliche bezeichnet der bereits vollständig gewordene Sekretär des Gerichtshofes.

Ein großer Silberdiebstahl wurde in der Villa Tereschkowsky in Baden-Baden verübt. Die Diebe stahlen Silbergegenstände im Werte von etwa 200.000 Mk. Von den Tätern fehlt vorläufig jede Spur.

werden. Es sei aber zu hoffen, daß die Verwertungsbedingungen die Ende März 1920 endgültig abgeschlossen seien. Herr Krennberg bittet weiter um Auskunft, was die jetzigen Einwohner, die finanziell unfähig seien, gemäß der erfolgten Bekanntmachung ihre Wohnortortoffizien bis Ende Februar auf einmal beschleunigen zu lassen, tun müssen, um ihre Ansprüche zu wahren. Herr Gemeindevorstand Krennberg erwirbt, daß unbedingt daran festgehalten werden müsse, daß die Abholung erfolge. Diejenigen Verletten, die tatsächlich aus finanziellen Gründen zur Abholung unfähig seien, müßten im Gemeindevorstand, Zimmer 12, eine entsprechende Bescheinigung fristgemäß holen, da sonst gemäß der Bekanntmachung Verfahren werden müßte. Durch das Hochwasser seien einige Kartoffelfelder überflutet und die Kartoffeln nach geworden. Um unnütze Transportkosten zu vermeiden, erfolge deshalb mit Zustimmung der Amtshauptmannschaft die bekanntgegebene Regelung. Schluß der Sitzung 8 Uhr.

Die Aussichten für die Abstimmungsgebiete im Osten.

In der Klärung der Abstimmungsgebiete im Osten ist unvermittelt eine merkwürdige Wänta eingetreten. Die Gründe für die völlige Stöckung werden höchstwahrscheinlich in der noch immer nicht beendeten Anreizigkeit unter den Verbandsmächten über die Forderung der französischen Besätze zu suchen sein. Mit der Begründung der Klärung werden natürlich auch die Abstimmungstermine hinausgeschoben. Die dadurch wider Erwarten gewonnene Frist sollten die in den Bezirken selbst ansässigen Deutschen sowohl wie die dort geborenen, aber im Reich lebenden Reichsangehörigen benutzen, um noch einmal im stillen Kämmerlein erste Erwägungen über die Zukunft jener Landstriche anzustellen, deren Gestaltung ja nun in ihre Hände gelegt ist. In diesem schicksalsschweren Augenblick muß der widerwärtige Parteienhader, müssen daß und Nachbarnschaft schwächen, um deutsches Land und deutsche Menschen nicht rettungslos verliessen zu lassen in der gierig herantretenden russischen Faust.

Wessen die Deutschen dort im Osten sich von den heranrückenden Unterdrückern zu gewärtigen haben, dazu bilden die Vorgänge in Litzka einen dieberredenden Aufschluß. In dieser Stadt wurden nämlich die Ständbilder Friedrichs des Großen und Kaiser Wilhelms I., die an den Wänden der beiden Pfeiler des südlichen Eingangsportes der Eisenbahnbrücke aufgestellt sind, in der Weise beschädigt, daß die Gesichter zur Festschneise von Gewehrkugeln gemacht wurden. Die Kugeln sind dadurch völlig unkenntlich geworden. Außerdem sind am Denkmal Friedrichs des Großen Stücke des Hutes und des Ärmels herausgeschossen worden, und auch das Denkmal Hermanns Vahls, des Gründers der Stadt Litzka, ist am Hale durch Schüsse beschädigt. Aber in der vor wenigen Tagen von der polnischen Regierung an die Bevölkerung der Polen zugesprochenen Gebiete gerichten, hochpredestinierten Proklamations hielt es trotzdem, daß die polnischen Soldaten in die neuen Gebiete keineswegs als Annexionisten und Unterdrücker, sondern als Verteidiger und Brüder kommen würden. Neute „Verteidiger“ und neute „Brüder“, wie man sieht!

Doch weiter: die polnische Regierung wußte nur zu gut, daß es ihr an tüchtigen, pflichtfertigen, sachkundigen durchgeübten Beamten namentlich auf dem Gebiet des Verkehrs ein vollständig mangelt. Sie war in dieser Beziehung unbedingt auf deutsche Hilfe angewiesen und sehr demgemäß alles in Bewegung, sollte vornehmlich auch nicht mit den verlockendsten Versprechungen, um die deutschen Eisenbahn- und Postbeamten zum Verbleiben in die Dienste zu veranlassen. Der acht polnische Dank für die Gewährung der verlangten Hilfe ist denn auch nicht ausgeblieben. Wo bisher polnische Truppen eingesetzt sind, da ist es wiederholt vorgekommen, daß den ruhig ihren verantwortungsvollen Pflichten nachgehenden deutschen Eisenbahn- und Postbeamten die Dienststellen und die deutschen Abgaben heruntergerissen und das für die polnische Abwehr angeheftet wurde. Nachdem die Eisenbahnbeamten dann Dienstverweigerung und Abgang angedroht hatten, verzog sich ihnen zwar die polnische Militärbehörde ihren Schand, was indessen von polnischen Verbänden zu halten ist, daß bedarf ja wohl keiner weiteren Auseinandersetzung.

Vor allen Dingen sollte sich die Arbeiterkraft der betreffenden Gebiete recht einkreislich klar machen, welchen Aussichten gerade die werktätige Bevölkerung im Falle eines für Polen günstigen Abstimmungsergebnisses entgegen geht. Immer wieder muß man darauf aufmerksam machen, daß es in Polen ein gleiches, allgemeines und geheimes Wahlrecht für beide Geschlechter in Stadt und Land überhaupt nicht gibt, und daß an dessen Einführung bislang auch noch niemand gedacht hat. Den 187 sozialistischen Arbeitervertretern in Deutschland stehen in Polen ganze 35 gegenüber. Diese höhere Beamten sind in Deutschland Sozialdemokraten, in Polen gibt es einen einzigen dieser Art, der obenstehend, wie der „Volksbote“, das Organ der oberchleisischen Arbeiterkraft, ausdrücklich feststellt, recht wenig zu sagen hat. Daß Polen der müßtergültig ausge-

Der Staatsanwalt.

Roman von Arthur Brausewetter. 4. Fortsetzung.
„Ich wollte auch nicht wiederkommen“, sagte er in dem richtigen Ernst, der seiner Sprechweise eigen war, ich sah unsere Sache so ausichtslos an, daß ich mir — seien Sie mir nicht böse, aber ich muß jetzt unbedingt offen sein — allen Ernstes vorgenommen hatte, zu verabschieden, nein, daß ich das richtige Wort nicht, aber zu verabschieden, was zu ändern nicht in meiner Macht stand. Ich habe es versucht, ein ganzes Jahr lang versucht mit aller Energie, die mir zu Gebote stand — und habe es doch nicht gelohnt.“

Er lachte Verdaß Antik, aber die hatte die Augen tief zu Boden gesenkt, er sah nur einen feinen Armb des ichönen Profils und das kleine rotglühende Ohr. —
„So bemühte ich mich nun in aller Stille um eine Befreiung nach Kronburg, wo gerade die Stelle des ständigen Staatsanwaltes frei geworden — ich hatte Glück und hatte meine Sachen, sowie ich der Ernennung sicher war, um die wenigen Wochen, die ich noch bis zum Antritt frei hatte, hier in Kremnitz zu verbringen.“

Aber wozu das alles? werden Sie fragen, weshalb bin ich gekommen, wo ich so wenig zu hoffen habe? Nicht etwa, als ob ich erwartete, daß Herr Herzer Vaters nach meiner Beförderung im Flügel umstünden. Dazu müßte ich mich selber verstellen können, als ich es in Wahrheit vermöge, müßte lernen, mich in ihn zu fügen, und das kann ich nicht. Nein, so gerne ich es auch möchte, überhoben, ich kann mich in diese Wänta nicht finden, die nur den Menschen schämt, den sie abhängig sieht von der eigenen Gnade und Güte — ich kann meinen Lebenslauf nicht mehr nach seiner Wänta. Dennoch gebe ich nicht auf, wenn wir — wenn wir nur, frühestenfalls, dieselben bleiben, unversändert und treu in unserem Wollen, mag um und vorzugeben, was da wollte. Sehen Sie, alles will ich tragen und doch guten Mutes sein, warten will ich und warten und doch die Hoffnung nicht verlieren. Aber in — wenn ich nur noch einen Blick sein.“

Er machte eine Pause, der Ausdruck seines Antiktes war noch ernster, seine Stimme, so leise er sprach, gedöber geworden.
„Als ich hieherkam“, fuhr er fort, „war mein erster Gang zum Pensionat Halle, indem ich Sie zu finden wollte — Sie waren ausgegangen, das erste geschäftliche Wänta erzählte mir, daß Sie jeden Nachmittag ausgingen mit Ihrer Frau Mutter und einem Herrn. Sehen Sie, ich wußte, daß es kein anderer war als Gerhart, wußte auch, wie Sie über ihn denken — und doch in diesem Augenblick stieg ein Gefühl in mir auf, von dem ich Ihnen keine Rechenschaft zu geben vermag. Ich dachte daran, wie jung Sie noch sind und wie unvorhersehbar, und wenn es Gerhart nicht war, warum sollte Ihnen in dieser langen Trennung nicht ein anderer gemacht sein, ein Mann, der mehr nach Ihrem Herzen sein konnte, als ich — ich hätte dann alles verloren und dürfte Ihnen nicht einmal nähern.“

Mit einer raschen Bewegung hob das Fräulein das glühende Antikz zu ihm empör — in den dunklen Augen lag mehr eine schmerzliche Frage als Unwille über beides Worte.
„Ich bitte noch einen Augenblick um Ihre Nachsicht, ich bin nicht ganz zu Ende. Sehen Sie, Fräulein Gerda, wenn der Mann in die Freiheit kommt, vollzieht sich gewöhnlich ein großer Umkreisung in ihm. Er legt das Unrecht ab und das Augenblicke — er wird eben Mann, erdrückt in seinen Anschauungen, klarer in seinem Wollen, bestimmter in seinen Entschlüssen; er hört auf, mit dem Leben zu spielen; aber er verdrängt auch nicht, daß man mit ihm spielt und am wichtigsten von denen, die er liebt. Ich habe nie ein weibliches Wesen lieb gehabt außer meiner Mutter — ich habe der Arbeit geliebt, und die Frauen gemieden, bis — ich Sie gesehen! Sie sind die einzige — die erste, die Sie heute auch nur den letzten Zweifel empfanden, nein, wenn Sie ihn je empfanden, seit meiner Abwesenheit von Kronburg, ich bitte Sie, sagen Sie es mir frei und offen; sind Sie dieselbe geblieben — ganz dieselbe, wie ich Sie kennen lernte? Sie haben Zeit genug gehabt, zu überlegen, zu bedenken, Was Sie in dieser Stunde sagen, Fräulein Gerda, das entscheidet meine ganze Zukunft.“

Kammer-Lichtspiele

Riesa, Hauptstr. 1.

Nur heute noch: „Die Ahnfrau“.
Drama in 5 Akten.
Ab Freitag bis Montag:

Die Kaakanerin

Spannendes Detektiv-Drama in 4 Akten.
Sonntag Beginn der Kinder- und Familienvorstellung
nachm. 1/2 8 Uhr. Abendvorstellungen Beginn 1/2 7 Uhr.
Bitte die Aklame im Vorraum des Kinob zu beachten!
Vorsungst. S. R. Rohberg, Hauptstr. u. Friseur W. Müller.

Petrenz-Oper! Hotel Höpfner.

Freitag, den 30. Januar, 7 1/2 Uhr
mit grossem Orchester

Die Regimentstochter.

Römische Oper in 2 Akten von Donizetti.

Preise der Plätze

Im Vorverkauf: Buchdruckerei Abendroth u. Zigarrenhdlg. G. Wittig

Spreckis	1.-10. Reihe	3.- M.	I. Platz	3.- M.
"	11.-23.	4.-	II.	2.50 "
"	Galerie	1.50 M.		

An der Abendkasse auf alle Plätze 50 Pfg. Aufschlag.

Brikettausgabe
im Hafen
Freitag, 30. Januar, von
früh 8-11 Uhr auf Str.
551-550 für Oktoberkarten.
Richard Gehfert,
Gröbda.

Rond. Milch (ausge-
wogen)
geräuch. Flundern
empfiehlt Paul Schautschik,
Wettinerstr. 5.

Frauen
verlangen bei Störung der
Periode sofort kostenlos
Auskunft. **Frau Hennig**,
ärztl. gepr. Masseuse, Gebirg
(Elbe), Graupaer Straße.

Spülapparate
Spültannen-Schläuche, Unter-
lagen, Vorlaufbinden, Leib-
binden, Monatsgurte u. alle
fam. **Summiwaren**.
Anfrage erbeten. Damen-
bedien. durch meine Frau.
W. Giesinger, Dresden, Am
See 37, nahe Hauptbahnhof.

Frauen
welche mit ihrer Periode im
Rückstande sind, kaufen keine
zwecklosen, minderwertigen
Menstruationsmittel.
Sie erhalten von mir in jedem
Falle Rat u. Hilfe. Auskunft
kostenlos. Rückporto erbeten.
Joh. Riedel, Abt. 18,
Patzmannsdorf, B. Leipzig.

Piano
per Kasse zu kaufen gesucht.
Df. mit Preis 1 F 4551
an das Tabl. Riesa erbeten.

Gebr. Piano
zu kaufen gesucht. Df. mit
Preisangabe an W. Grim-
mer, Niederbau, Ber. Dresden.

Gestern nachmittag 5 Uhr erlöste Gott meine liebe Tochter, unsere
gute Schwester, Schwägerin und Tante

Paula Göhl

von ihrem jahrelangen mit großer Geduld ertragenen Leiden.

Um stille Teilnahme bittet
Ries's, d. 29. 1. 20. **Hermann Göhl und Familie.**

Die Beerdigung erfolgt Sonntag 1/2 3 Uhr von der Friedhofshalle aus.

Metropol-Lichtspiele

Vorbühler Str. 2. Gasthaus Stadt Freiberg.

Freitag, d. 30. Jan., bis Montag, d. 2. Febr.:

„Die Jrrer“ (Griffin de Gallo)
Stuart Webb's 12 Akten, Det.-Drama, 4 Akte.

„Waldows und ihr Schweinchen“ Lustspiel,
2 Akte.

Sonntag von 2 Uhr an:
Kinder- u. Familienvorstellung.

Vereinsnachrichten

Turuberein Riesa. Alle Faustball- u. Schlagball-Spieler
werden Sonnabend 8 Uhr zu einer Zusammenkunft nach
dem Karpfen gebeten.

Riese „Frisch auf“. Sonnabend, den 31. 1., Versamm-
lung. Vollzähliges Erscheinen erwünscht.

Rieser Sport-Verein. Freitag, 30. 1., 8 Uhr Mitglieder-
versammlung im Feldschlößchen.

Verein ehem. Sch. Schüler zu Riesa. Sonnabend, 31. Jan.,
abds. 1/2 8 Uhr Vortrag des Herrn Alfred Winkler über:
„Die Geschichte des Klosters Riesa“. Für Riesler offiziell.

Alldeutscher Verband. Heute Donnerstag abends 8 Uhr
Vortragabend in der Eldterasse für Mitglieder und
Gäste. Freiherr Schilling von Cannstatt spricht über
„Deutsches Volk in Not“.

**Einheitsverband der Kriegsbeschädigten und Kriegs-
hinterbliebenen Deutschlands, Ortsgr. Riesa u. Umg.**

Abteilung A.

Sonntag, den 1. Febr., vorm. 1/2 10 Uhr im Hotel Volkshaus:
General-Versammlung!

Erscheinen aller Kameraden ist Pflicht. Mitgliedsbuch
gilt als Ausweis! Anträge hierzu sind bis 31. Jan. in der
Geschäftsstelle schriftlich einzureichen. Der Gesamtvorstand.

Abteilung B.

Versammlung findet erst am 15. Februar nachm. 2 Uhr
statt. Am 4. Februar im Hotel Höpfner: Feiner Gast!

Sächs. Bergsteigerbund :: Sitz Dresden

— Ortsgruppe Riesa und Umgegend. —

Herren, welche gelassen sind, obigen
Bund noch beizutreten, werden ge-
beten, sich in das Mitgliedsbuch ein-
tragen zu wollen. Der Beitritt ist
frei. Aufnahme von 17 Jahren an.
Das Mitgliedsbuch liegt aus Eld-
berg 5, bei Max Winkler, Vertreter.

Schweineversicherungs-Verein
Deutschland und Umgegend.

Sonntag, den 1. Februar, nachmittags 2 Uhr findet im
Gasthose zu Zauschden die diesjährige
General-Versammlung

statt. Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Vorlegung der Jahresrechnung.
3. Vorlegung betr. Steuererhöhung und Erhöhung
der Entschädigung.
4. Anträge der Mitglieder.

Um zahlreiches Erscheinen bittet der Vorstand.

Gasthof Sonntag 4 Uhr
Nünchritz! Ballmusik.

Achtung.

Der Verein „Frühau“, Riesa, hält Sonnabend, 31. Jan.,
großen Schweizerball
im Hotel Stern ab. Anfang 6 Uhr.
Der Festauschuh.
Mitglieder Karte mitbringen.

Verein Heimatdank Wülknitz.

Sonntag, den 1. Februar 1920
im Gasthof Wülknitz:
Große öffentliche Theateraufführung
„Die Dorfhexe“.
Volksstück in 4 Akten von Otto Wittinger.
Hierauf: **BALL.**
Einlaß 6 Uhr. Eintritt 2,- Mark. Anfang 7 Uhr.
Der Vereinsrat liegt der Sammlung zur Anschaffung eines
Gerechtigkeits für die Gefallenen aus Wülknitz zu.

Waldschlößchen Röderau.

Sonntag, den 1. Februar, hält die hiesige
Ortsgruppe des Sos. Vereins ihr diesjähriges
Wintervergnügen
ab. Alle werten Freunde sind hierdurch eingeladen. Zahl-
reichen Besuch erwartet
H. A.: Th. Brantisch, Dorf.
Deute ist ein großer
Kostan feine holl.
Sührakm-Marga-
rime eingetroffen und
empfiehlt billigst

Butter.

Carl Pohlmann, Goethestr. 39, Forststr. 715.

Damen erhalten
auf alle
Stoffe,
Nieder,
Blusen,
Beutel,
Decken, Mägen u. l. m. Zeitge-
rei-Muster-Aufzeichnungen
schnell, sauber u. weit unter
Preis nur bei R. Vogel-
mann, Gröbda, Kirchstr. 14.

**Silber-
Münzen**
zahlb. **Mk. 9.-**

**Gold-
Münzen**
zahlb. **Mk. 260.-**

auch halberhand Gold- u. Silber-
geräte, Ringe, Uhren, Schm. etc.
Kanner, Leipzig
Ozermaks Garten 3, II.
Nähe Hauptbahnhof
u. Krustallpalast.
Kundwärts. Kunden treib
fahrt vergütet.

Achtung! Nur diesen Tag
zahlb. ich noch für
eine **Silbermünze**
(kann Ausland) 10fache,
das 15fache,
f. eine **Goldmünze**
das 15fache.
Annahme nur Freitag von
3-5 Uhr. Preiswechsel,
Gröbda, Riesaer Str. 12, 2.

Syphon-Bierversand

Das gute **Rebedbier**
hell und dunkel
echt **Bairischbier**
empfiehlt
R. Schwade, Peruspr. 23.

Bitronen

das feinste und haltbarste
was es gibt
10 Stück nur **6.- M.**
empfiehlt
S. Grubke,
Bismarckstr. 35a, Telefon 261.

Achtung!

Morgen Freitag früh
frische Seefische.
Eugen Bürger, Riesa,
Otto Jäger, Röderau,
Ernst Weber, Pöbbitz.
H. ger. Lachsbratlinge,
Büdinge,
Zardelnvafke in Tuben,
Delfardinen
u. Gabelstücker Wirschen
empfiehlt
Carl Wohlmann
Goethestr. 39.

Gasthof Niederlommatsch
Sonnabend, den 31. Januar
großes Extra-Konzert
angeführt v. d. vollständigen
Kapelle des Reichswehr-
Pionier-Bataillon Nr. 19,
Obermusikmeister Kaiser.
Für H. Weisen u. Getränke
ist bestens gesorgt. — Auf. 7.

**Reichsverband
deutscher Gutsbeamten.
Versammlung**
am 1. Febr. 1920 in der
Eldterasse zu Riesa nachm.
1/2 8 Uhr. Um zahlreiches
Erscheinen, auch der weib-
lichen Angehörigen, wird
dringend gebeten.
Der Vorstand,
H. W. Tränklein.
Die heutige Nr. umfasst
4 Seiten.

Verlagsanstalt und Verleger: Sanger & Wigand, Nies. Geschäftssitze: Cölnerstr. 30. Verantwortl. für Redaktion: Karlur Sanger, Nies; für Anzeigen: Wilhelm Wittig, Nies.

Landwirtschaftliche Preiserhöhung.

28. Berlin, 28. Januar.
In der heutigen Sitzung der preussischen Landesversammlung wurde ein Antrag Friedberg (Drm.) angenommen, nach dem für solche landwirtschaftliche Erzeugnisse, für die die Zwangswirtschaft ausreicht erhalten wird, schon jetzt Befreiung für die nächste Ernte festgelegt werden sollen in solcher Höhe, daß sie der Gefahr eines Rückganges der Erzeugung entgegenwirken und den Landwirten für einen aufgebauten Kartoffelbau hinreichende Saatartikelfreie belassen werden.

Der Ruf nach einem Wirtschaftspläne.

29. Berlin, 29. Januar.
Der Hauptausschuß des Deutschen Städtetages beschloß sich gestern mit der Ernährungsfrage und richtete an die Reichsregierung die dringende Mahnung in einer Entschließung, die gefährdete Ernährung der städtischen Bevölkerung zu sichern und einen umfassenden Wirtschaftspläne aufzustellen.

Mein Staatsbankrott!

Aus Berlin wird uns geschrieben:
Seit Monaten wird in allen Gegenden und in allen Volksschichten die dringende Frage erörtert, ob Deutschland nicht demnach die Staatsbankrott werde erklären müssen. Aufwühlend planmäßig sind diese Zweifel in letzter Zeit von Elementen, die am völligen Zusammenbruch des Reichs leider ein politisches Interesse haben, weiter verbreitet und schließlich veräußert worden. In den letzten Tagen haben sie sich sogar hier und dort öffentlich hervorgewagt. Wie verhält es sich nun in Wirklichkeit mit dem Staatsbankrott?

Es muß von vornherein zugabgeben werden, daß die Reichs- und Staatsfinanzen gegenwärtig trostlos sind. Auch die Finanzlage der Städte und Gemeinden ist unerträglich. Es sind nicht nur die riesigen Verpflichtungen, welche zum Teil noch aus dem Kriege herrühren und die der notwendigen Wiederaufbau des zusammengebrochenen Wirtschaftslebens außerordentlich vergrößert, wodurch die finanziellen Angelegenheiten verurteilt worden sind, es sind auch die erheblichen Kosten der Kriegswirtschaft, die durch die ungeschulten und unorganisierten Arbeiter der Kriegswirtschaft verursacht wurden, die die Reichs- und Staatsfinanzen in den letzten Jahren außerordentlich belastet haben. Es muß von vornherein zugabgeben werden, daß die Reichs- und Staatsfinanzen gegenwärtig trostlos sind. Auch die Finanzlage der Städte und Gemeinden ist unerträglich. Es sind nicht nur die riesigen Verpflichtungen, welche zum Teil noch aus dem Kriege herrühren und die der notwendigen Wiederaufbau des zusammengebrochenen Wirtschaftslebens außerordentlich vergrößert, wodurch die finanziellen Angelegenheiten verurteilt worden sind, es sind auch die erheblichen Kosten der Kriegswirtschaft, die durch die ungeschulten und unorganisierten Arbeiter der Kriegswirtschaft verursacht wurden, die die Reichs- und Staatsfinanzen in den letzten Jahren außerordentlich belastet haben.

Es ist also richtig, daß die gegenwärtige finanzielle Lage Deutschlands eine verheerende ist. Trotzdem gibt das noch keinen Grund zur Erklärung des Staatsbankrotts. Denn hinter den ungeschulten Schuldenverschleppern steht das deutsche Volk, das während des Krieges finanziell und wirtschaftlich Vordringendes geleistet hat. Es befindet sich augenblicklich in einem schweren Krankheitsstadium. Aber niemand hat nach allen bisherigen Erfahrungen ein Recht, anzunehmen, daß es diese Krankheit nicht überwinden werde. Außerdem wollen die feindlichen Mächte unter allen Umständen von Deutschland Entschädigungen herauspressen. Sie werden das nicht können, wenn sie nicht selbst helfen, daß die deutsche Volkswirtschaft wieder gesundet. Gerade in den letzten Tagen kommen Nachrichten aus England, Italien und Amerika, die auf eine Verletzung dieser Erkenntnis hindeuten. Schließlich verlangt sich aber auch trotz aller schlimmsten Ereignisse der letzten Zeit im deutschen Volk eine Wiedererhebungsbewegung ankündigen. Man steht immer mehr ein, daß Arbeit und Sparsamkeit notwendig sind, um wieder hoch zu kommen. Ein Anlauf zu vollkommener Hoffnungslosigkeit, die der Staatsbankrott bedeuten würde, ist also noch nicht gegeben.

Ein Glanzknoten der Außenpolitik gegenüber Fernland.

Scheint für die nächste Zukunft nicht ganz außerhalb des Bereichs des Möglichen zu liegen. Klar hat die bisherige Politik Deutschlands soeben erst den Beschluß gefaßt, eine zweite Rote wegen der Auslieferung des Kaisers an Holland zu rufen, aber man darf auf Grund der mancherlei ganz anders gearteten Anzeichen doch wohl annehmen, daß dieser im Kreise der Diplomaten anschaute Beschluß des Hofes mit den Wünschen weiterer Volkstrennung in England und Frankreich nicht übereinstimmt. Die bare Unmöglichkeit, die unzulässigen Bestimmungen des Versailles-Vertrages in die Wirklichkeit umzusetzen, die Gefahr, daß der Friede das für den Weltmarkt unumgängliche notwendige Wirtschaftsleben Deutschlands vollständig vernichtet, hat offenbar namentlich die zunächst interessierten Kreise des Handels und der Industrie, sowie der mit ihr auf Handel und Verkehr verwickelten Arbeiterklasse gegen eine selbstmörderische Heberparade des Bogens auf die Beine gebracht. Und die energischen Bemühungen dieser Kreise haben augenblicklich auch auf die wildsten Ochs- und Wackelgeister erheblich dämmend eingewirkt. So behauptet die „Weltminder Gazette“, Lloyd George sei mit einer Neuorientierung aus Paris zurückgekommen. Er habe eingesehen, daß die Strafbestimmungen des Versailles-Vertrages fallen gelassen werden müssen und sei überzeugt, daß Mitteleuropa dem freien Handel wieder geöffnet werden müsse. Dies sei nur möglich, wenn der Kredit Deutschlands wieder hergestellt werde. Der erste Schritt werde vielleicht eine große Anleihe an Deutschland sein. Die „Weltminder Gazette“ meint, daß diese Neuorientierung auch Änderungen in den Bestimmungen über die Wiederaufbauung nach sich ziehen könne. Man darf es sicher nicht als einen Akt betrachten, daß fast gleichzeitig der englische Unterrichtsminister Fisher bei einer Rede zu Brighton sagte: Das Prinzip der Handelsunion hängt von der öffentlichen Meinung der Welt ab; auf diese wiederum könnte die öffentliche Meinung Englands den größten Einfluß ausüben. Es ist klar, daß der Friedensvertrag vom Standpunkt der unmittelbar gemachten Erfahrungen aus abgewendet werden muß. Der Weltkrieg werde die zureichende Absperrung sein, die eine solche Änderung vorzunehmen könnte. Man und Deutschen müsse festlich bei einer solchen Regelung mit allem Eifer zustimmen.

Streik sächsischer Bergarbeiter.

Ausland im Oelsitz-Kohlensender Revier.

17. Oelsitz, 17. Januar.

Bekanntlich war dem bergbaurischen Bezirk von der kommunistischen Bergarbeiterunion zur Erfüllung der neuen Forderungen ein Ultimatum bis zum heutigen Tage, den 18. Januar, gesetzt worden. Die Kommunisten forderten u. a. Beschäftigungshilfe von 1900 RM., 13 RM. Gehalt und eine Wiederaufstellung der Bergbaurischen Union. Da der bergbaurische Bezirk diesen Forderungen nicht nachgegeben hat, sind heute früh die Bergarbeiter des Oelsitz-Kohlensender Reviers in den Ausland getreten, so u. a. auf dem Platzschacht, auf Döllens und Jb., auf dem Schacht Gottesgrube, Einigkeit und anderen Gruben der Gewerkschaft Deutschland-Deutscher. Es wird damit gerechnet, daß der Streik im Laufe des heutigen Tages noch weitere Ausdehnung gewinnt.

Eingreifen der technischen Reichshilfe.
Um die Gruben nicht erlaufen zu lassen, ist die technische Reichshilfe in Wirklichkeit getreten, die von den Reichskriegsministeren schon zu hören versagt wurde. Wie wir erfahren, wird ein unabhängiges Komitee in Erwägung gezogen, das Streikgebiet schnellstens militärisch besetzen zu lassen, um die von der technischen Reichshilfe für die Erhaltung der Gruben geleistete Arbeit sichern zu helfen.

Stellung der Leipziger Gewerkschaften.
Da die Leipziger Gewerkschaften mit Kohlen aus dem Oelsitz-Kohlensender Revier versorgt werden und keinerlei Vorräte vorhanden sind, so steht eine gänzliche Stilllegung der Leipziger Gewerkschaft in bedrohlicher Nähe. Aber voraussichtlich wird nach dem Versuche nur dadurch zu verhindern sein, daß eine weitere Verschärfung der Gasperre eintritt.

Verhaftung der kommunistischen Klassen.
Die kommunistischen Klassen, die im Bezirk Jwkau in zehn Versammlungen der kommunistischen Partei gefprochen hat, wurde, wie erst jetzt bekannt wird, am Montag abend 11/11 Uhr, von einer Versammlung in Wittenberge kommend, auf dem Wittenberger Berg verhaftet. Die Verhaftung erfolgte nach der Verhaftung der kommunistischen Klassen der Bergbaurischen Union. Die kommunistische Partei hat nach Bekanntwerden des Aufenthalts der Verhafteten an alle Arbeitervereinigungen die Aufforderung zu einem Proteststreik erteilen lassen.

Der Chemnitzer Sozialist Brandler ist nach einer Meldung der „Mannheimer Posten“ mit vier undzwanzig seiner Genossen im Rheinlande verhaftet und in das Gefängnis von Wehl eingewiesen worden.

Austritt an die Bergarbeiter im Ruhrrevier.

zu Eisen, 29. Januar.
Der Reichskommissar Seebing wendet sich in einem Austritt an die Bergarbeiter, in welchem er zunächst einen Heberschritt über die durch den Kohlenmangel hervorgerufene Notlage in Krisis und unter Hinweis der Reichshilfe der Gewerkschaften die Frage der Sechstundensfrage international zu regeln erklärt. Die Regierung werde mit unermesslicher Strenge gegen alle diejenigen vorgehen, die trotz der Notlage des Volkes die Kohlenförderung zu unterbinden drohen. Er warnt die Bergarbeiter vor jedem Sechstundensstreik, die Einführung der Sechstundensfrage zu erzwingen. Streiks seien von vornherein ausbleibend, da mit Teilnehmern an einem wilden Streik nicht verhandelt

und die von den Bergarbeitern erworbenen Rechte, wie die auf Urlaub, verloren gehen. Passive Resistenz würde mit Aufsperrung beantwortet werden. Die erzwungene Auslieferung nach sechsstündiger Arbeit, die sogenannte dreifache Aktion, habe für die Arbeiter sofortige Verhaftung und schwere Strafen zur Folge. Eine Einflucht werde nur denjenigen wieder gestattet, die sich zur Leistung der sechsstündigen Arbeit bereit erklären. Die Regierung würde die Urheber wilder Streikbewegungen nicht mehr vor Recht zugehen. Sie werde in jedem Falle in der schärfsten Weise gegen Störenfriede vorgehen.

Der rote Volksrat fordert den allgemeinen Sechstundensstreik. Der Berliner rote Volksrat hat die Leitung der Agitation im Reich für den Sechstundensstreik in Industrie und Landwirtschaft in seiner Sonntagsagung übernommen. Der Beschluss des roten Volksrates bezeichnet den Sechstundensstreik als Etappe im Kampfe um weitere allgemeine Vertiefung der Arbeitszeit des Proletariats.

Zur Stilllegung der Eisenbahnwerkstätten.

zu Eisen, 29. Januar.
Bis zum Montag, dem ersten Tage, an dem sich die Arbeiter der geschlossenen Eisenbahnwerkstätten zur Einstellung unter den neuen Arbeitsbedingungen melden durften, hatten sich bei jeder der geschlossenen Berliner und Breslauer Werkstätten sowie in Nied bereits mehrere Hunderte von Arbeitern gemeldet. In Sebaltsbrunn lagen 70 Meldungen vor. Aus einigen Bezirken fehlen noch Nachrichten. In Calbe, Magdeburg und Jena hatten die radikalen Elemente besondere Vorkehrungen getroffen, um die auch hier zahlreichen arbeitswilligen Arbeiter an der Meldung zu verhindern. Für ausreichenden Schutz der Arbeitswilligen ist überall gefolgt.

Nach Stilllegung der Eisenbahnwerkstätten haben sich dem Eisenbahnministerium von verschiedenen Seiten Arbeitsgemeinschaften nach dem Muster der von Hauptmann Schumbe gegründeten angeboten, um die Arbeit in den geschlossenen Werkstätten zu übernehmen. Dem Eisenbahnministerium haben sich bisher keine Arbeitsgemeinschaften angeschlossen. In der Sechstundensfrage sind die radikalen Elemente besonders Vorkehrungen getroffen, um die auch hier zahlreichen arbeitswilligen Arbeiter an der Meldung zu verhindern. Für ausreichenden Schutz der Arbeitswilligen ist überall gefolgt.

Neue Drohungen der Eisenbahner.

In radikalen Eisenbahnerversammlungen des Bezirks Oelsitz drohten die Arbeiter mit der Stilllegung des gesamten deutschen Eisenbahnverkehrs zum 15. Februar, falls bis dahin der Erlaß über die Stilllegung der Betriebswerkstätten nicht aufgehoben wäre. In einer Versammlung der Eisenbahnarbeiter in Bremen wurde beschlossen, solange im Ausland zu verharren, bis alle Arbeiter wieder eingestellt werden.

Streik der Mühlensarbeiter in Galle!
Im Regierungsbezirk Merseburg (mit Galle) droht für die nächsten Tage ein Ausbruch der Mühlensarbeiter.

Regelung des allgemeinen Arbeitsrechts.
In der preussischen Landesversammlung wurde gestern der Antrag Friedberg auf Regelung des allgemeinen Arbeitsrechts und der Schiedsgerichtsbarkeit angenommen.

In Kabul in Afghanistan entworfen und mit großen Demonstrationen empfangen worden. Es sollen sich ebenfalls zwei Abgesandte aus Konstantinopel dort befinden. Vor allem liegt im Kaufhaus der eigentliche Geschäftspunkt, und durchsichtlicher haben die Bolschewisten dort Erfolg.

Wenn die Außenblockade fällt.

Der Entente-Beschluß auf Aufhebung der Blockade Frankreichs nötigt Deutschland, der Wiederbelebung seiner Handelsbeziehungen zu Russland ernsthafte Aufmerksamkeit zu widmen. Unsere Rolle im überseeischen Warenverkehr wird auf geraume Zeit hinaus nur eine bescheidene sein können, schon deshalb, weil wir der eigenen Handelsflotte verlustig gegangen sind, was sich die Wahrung der exportindustriellen Erzeugung durch Kohlenmangel und Arbeitslosigkeit gefüllt. Ausland gegenüber liegen die Verhältnisse so, daß für die deutsche Ausfuhr allerdings nur eine begrenzte Anzahl von Artikeln in Frage kommt, vor allem landwirtschaftliche Produkte, wobei aber mit einem außerordentlich starken Aufnahmefähigkeit zu rechnen ist. Das ansehnliche Kohlenbedürfnis der einschlägigen deutschen Fabriken würde sich sehr bald ein reges Geschäft mit Russland entwickeln, zumal zweifellos langjährig vor dem Krieg bestehende Geschäftsverbindungen sich unmerklich wieder herstellen lassen würden. Denn die Industrie Polens ist noch so wenig entwickelt, daß sie mit deutschen Erzeugnissen nicht entfernt in Wettbewerb treten kann. Insbesondere die englischen und amerikanischen, wohl auch die skandinavischen Ausfuhrfirmen werden die größten Anstrengungen machen, den russischen Markt mit Gefäßen zu belegen, sobald die Blockade gefallen ist, und die Möglichkeit, von vornherein in den Hintergrund gedrängt zu werden, ist für deutsche Erzeugnisse unannehmbar vorzuziehen. Die Bedeutung dieser Angelegenheit wird von der Regierung denn auch nicht verkannt; sie ist in Beratungen mit Interessenten eingetreten, um sich darüber zu verständigen, was zu geschehen hat, damit die deutschen Ausfuhrinteressen gegenüber Russland nicht schwere Beeinträchtigung erfahren. Auf sachverständigen Rat dürfte hier in der Tat viel ankommen, und eine so weitgehende Erkenntnis des Notwendigen sich herbeiführen lassen, daß, wenn die Frage bis zum Beginn handelspolitischer Verhandlungen mit russischer Regierungsdirektion geendet sein wird, die betreffenden Zweige der deutschen Ausfuhrindustrie nicht nur entsprechende Ziele erhalten haben, sondern auch Sicherheiten hinsichtlich der Kohlenlieferung, damit beim Kampf um den russischen Wirtschaftsmarkt Deutschland nicht ins Hintertreffen kommt. Die deutsche Arbeiterschaft kann sich, so sollte man meinen, keinen Augenblick im Zweifel darüber sein, was für ihre eigene Wohlfahrt von der Wiederbelebung der deutschen, so häufig gewünschten Handelsbeziehungen mit dem russischen Reich abhängt.

Polenhilfe für Polen gegen Sowjetrußland.

zu Basel, 29. Januar.
Das Paris wird gemeldet: Nach und die alliierten Regierungen werden von der Polensaktion ernacht. Die alliierten Regierungen zu treffen, um Polen im Kampf gegen die Sowjetrußland zu unterstützen.

der 'Chicago Tribune' hat der polnische Botschafter die auswärtige Angelegenheiten Partei der Bolschewiki...

Sanktionierung des russischen Friedensangebots.

Wie die 'Neue Freie Presse' aus Warschau berichtet: Da die polnische Regierung auf das bolschewistische Friedensangebot bisher nicht antwortete...

Die Verhandlungen in Kopenhagen.

Nach 'Neuere Rotterdamsche Courant' hat jetzt die Sowjetregierung die britische Regierung erlucht, die Verhandlungen zwischen Litwinoff und O'Grady...

Ingegesichte.

Deutsches Reich.

Beschlimmerung im Befinden Erzberger's. Gestern Abend trat im Befinden des Reichsfinanzministers wieder eine kleine Verschlimmerung ein. Die Temperatur stieg auf 37,2, der Puls auf 128.

Die Auslieferungsfrage. Der 'Tempo' meldet: Die Montagsführung der Allierten hat die Anträge Frankreichs und Englands angenommen.

Deutsche Glückwunschtelogramme zu Kaisers Geburtstag. Nach dem 'N. N. G.' sind dem ehemaligen deutschen Kaiser vorgestern aus Anlaß seines Geburtstages viele Telegramme...

Kasse Forderungen der Müllkutscher. Die Berliner Müllkutscher, die gegenwärtig ein Einkommen haben...

Die Forderung von 60 Mark! In einer Versammlung wurde beschlossen, den Schlichtungsausschuss Groß-Berlin mit der Regelung der Schlichtung zu beauftragen.

Sitzung des sozialdemokratischen Parteivorstandes. Im Reichstag fand am Dienstag eine Sitzung des sozialdemokratischen Parteivorstandes...

Die Angelegenheit des Bauernwerkes. Die Bauernwerke liegen seit dem 29. Januar ab ihr Werk vollständig bis auf weiteres still.

Die Lage in Gomhaß ernst. Den englischen Blättern vom 26. dieses Monats zufolge ist die Lage in Gomhaß infolge der Streiks der Fabrik- und Dockarbeiter ernst.

Streik im Pariser Schlachthof. Die Angestellten des Pariser Schlachthofes befinden sich im Streik.

Die Lage in Gomhaß ernst. Den englischen Blättern vom 26. dieses Monats zufolge ist die Lage in Gomhaß infolge der Streiks der Fabrik- und Dockarbeiter ernst.

Frankreich. Die Angelegenheit des Pariser Schlachthofes befindet sich im Streik.

Die Lage in Gomhaß ernst. Den englischen Blättern vom 26. dieses Monats zufolge ist die Lage in Gomhaß infolge der Streiks der Fabrik- und Dockarbeiter ernst.

Sitzung der jächsischen Volksammer. Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt Untergerichtsminister Dr. Schestel, daß er die Vertretung des erkrankten Finanzministers übernommen habe...

Die Lage der Finanzen der Reichsregierung zu den Wahlen. Die Reichsregierung hat sich entschieden...

Die Angelegenheit des Bauernwerkes. Die Bauernwerke liegen seit dem 29. Januar ab ihr Werk vollständig bis auf weiteres still.

Die Angelegenheit des Bauernwerkes. Die Bauernwerke liegen seit dem 29. Januar ab ihr Werk vollständig bis auf weiteres still.

Die Angelegenheit des Bauernwerkes. Die Bauernwerke liegen seit dem 29. Januar ab ihr Werk vollständig bis auf weiteres still.

Die Angelegenheit des Bauernwerkes. Die Bauernwerke liegen seit dem 29. Januar ab ihr Werk vollständig bis auf weiteres still.

Die Angelegenheit des Bauernwerkes. Die Bauernwerke liegen seit dem 29. Januar ab ihr Werk vollständig bis auf weiteres still.

Die Angelegenheit des Bauernwerkes. Die Bauernwerke liegen seit dem 29. Januar ab ihr Werk vollständig bis auf weiteres still.

Die Angelegenheit des Bauernwerkes. Die Bauernwerke liegen seit dem 29. Januar ab ihr Werk vollständig bis auf weiteres still.

Laden gesucht. Son einer größeren Spezialfirma. 3000 Mark Belohnung! Gestohlen. Verloren. Zwei Hunde.

Haarwäscher, Landwirtstochter, Alleinmädchen, Junger Kaufmann, Stenotypisten, Nachhilfskassen.

Pfeffergurken Saure Gurken, Zeiss Marine, Niesja, Alte Gebisse, Silber, Gold, Platin, Inkasso-Agentur, Fohlen.

Ein schönes Kubal, Kanarienvögelchen, Ein Zuchtgänserich, Achtung, Gebr. Kommode, Gebraucht Kleidungsstücke.